

A-Zerlatschen

Eines der vielen Spiele, die Kinder aus der Generationen unserer Eltern und Großeltern geliebt und gespielt haben. Verstecken, schnell sein, befreien und wieder verstecken.

Großartig!

Vorbereitung

Ihr braucht mindestens drei etwas größere Stöcke, um damit den Buchstaben „A“ auf dem Boden legen zu können. Und ihr braucht ein Gelände, das einigermaßen gute Verstecke bereithält. Ein Wald mit etwas Unterbewuchs, Unebenheiten, dickeren Bäumen oder ein urbaneres Gelände mit eben dann urbaneren Versteckmöglichkeiten.

Ablauf

Eine Person legt das „A“ mit geschlossenen Augen und zählt dabei bis 10 oder mehr. In dieser Zeit müssen sich alle anderen verstecken. Wurde fertig gezählt, geht es los. Die Person, die gezählt hat, versucht nun Leute, die versteckt sind, zu entdecken. Ist dies gelungen, dann ruft die suchende Person den Namen der entdeckten Person, rennt so schnell als möglich zum „A“ zurück und tritt mit ihrem Fuß zwischen das „A“. Damit ist die entdeckte Person abgeschlagen und muss sich in die Nähe des „A“ stellen. Schafft es die entdeckte Person vor der suchenden am „A“ zu sein, zertritt sie das „A“ mit so viel Schmackes wie möglich, ruft dabei „A-Zerlatscht!“ und verschwindet sofort wieder, um sich erneut zu verstecken. Für die suchende Person geht es wieder von vorne los, sprich, das „A“ neu legen und bis 10 zählen.

Befreien und befreit werden

So richtig geht das Spiel erst los, wenn ein paar Leute abgeschlagen wurden und in der Nähe des „A“ auf ihre Befreiung warten. Denn wenn es jetzt jemand schafft, das „A“ zu „zerlatschen“, dann sind alle befreit, verschwinden so schnell es geht wieder im Wald und das Spiel geht wieder von vorne los.

Die Idee dahinter

Auch hier ist wieder vieles enthalten. Natürlich Spaß, Lachen, Rennen, Verstecken, die Freude über das Befreien und befreit Werden. Und es geht um Gruppengefüge, Zusammenhalt. Wenn beispielsweise ein Kind, das sonst eher außerhalb steht, es schafft, die Großen, Starken und/oder Lauten zu befreien, dann geschieht etwas mit diesem Kind

und mit der Beziehung zu den anderen. Vielleicht ganz zart und unter der Wahrnehmungsgrenze, aber es geschieht etwas, ganz sicher. Und es geht um Selbsteinschätzung „Schaffe ich es rechtzeitig, traue ich mich aus meinem Verstecke?“. Wenn eine Gruppe neu zusammengefunden hat, dann ist dieses Spiel auch eine gute Gelegenheit, für die fangende Person jedenfalls, die Namen zu üben und sich idealerweise gut zu merken.

Variationen

Wenn ein Fänger zu wenig ist, dann können auch zwei Leute sich um das „A“ kümmern, wobei vermieden werden sollte, dass das „A“ zu sehr bewacht wird.

Viel Spaß und bohrt die Nasen in den Waldboden!



WILDNISSCHULE
WEG DER WILDNIS